

INHALTSVERZEICHNIS:

IRLS Süd: Eröffnungsfeier	1
Kreis OH: Bevölkerungsschutz	2
KFV: Übung 9.FB OH	3
LFV: LFV-Versammlung	3
KFV: Einsätze 09.2025	4
KFV: Einsätze 10.2025	5
KFV: Auszeichnungen	6
HFUK: Gewalt angehen	7
HFUK: Sicherheitshinweis	7
HFUK: PSA-Befragung	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: Jubiläen	8
KFV: Stellenausschreibung	8
FF Scharbeutz: Ebrung	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



(IRLS Süd) Der Landrat des Kreises Stormarn, Dr. Henning Görtz, hat am 26.9.2025 im Rahmen einer Eröffnungsfeier einen symbolischen Schlüssel zum Gebäude an den Leiter der Integrierten Regionalleitstelle Süd (IRLS), Herrn Florian Jans, übergeben.

In Anwesenheit von Staatssekretär Dr. Olaf Tauras sowie der Landräte aus Ostholstein und dem Herzogtum Lauenburg, Herrn Gaarz und Herrn Dr. Mager feierten ca. 200 geladene Gäste aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen, und anderer Behörden sowie der am Bau beteiligten Firmen die Eröffnung des Neubaus der IRLS.

In seiner Ansprache dankte der Landrat allen am Bau beteiligten Planern und Unternehmen für die Fertigstellung dieses für Stormarn einzigartigen Gebäudes, bei dem modernste Technik und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Die Kreispolitik hat dazu 31,67 Millionen Euro bereitgestellt, die über die Krankenkassen (75%) und die Partnerkreise weitgehend über Abschreibungen über 40 Jahre refinanziert werden.

(Text: Pressemitteilung des Kreises Stormarn)

Weihnachtsgruß

Liebe Mitglieder der Feuerwehren Ostholsteins,

ich bedanke mich bei Euch Feuerwehrkräften aus Ostholstein für die stete Einsatzbereitschaft und angenehme Zusammenarbeit. Ich danke allen, mit denen wir Feuerwehrleute aus Ostholstein im abgelaufenen Jahr Kontakt haben durften. Es waren viele Ereignisse darunter, die uns noch länger beschäftigt haben, aber dabei gab es in der Vielzahl gute Ergebnisse und zufriedene Gesichter.

Mich freut dabei immer, wenn wir den menschlichen, kameradschaftlichen Charakter bewahren und uns auf das besinnen, was wir Feuerwehrleute uns ins Herz geschrieben haben: dem Nächsten zu helfen.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen ruhigen Start ins Jahr 2026 im Kreise Eurer/Ihrer Familien.



Michael Hasselmann
Kreiswehrführer



Kreis Ostholstein baut Bevölkerungsschutzzentrum

Landrat Timo Gaarz: "Ein starkes Signal für Sicherheit und Zusammenhalt in Ostholstein"

Eutin. In Folge geopolitischer Entwicklungen, Naturkatastrophen und eines wachsenden Sicherheitsbedürfnisses strebt der Kreis Ostholstein an, den Bevölkerungsschutz als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge weiter zu stärken.

Mit dem Bau eines Bevölkerungsschutzzentrum stellt der Kreis Ostholstein die Weichen für einen verlässlichen und leistungsfähigen Bevölkerungsschutz:

Der Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig dem Kreistag zwei Standorte für das geplante Bevölkerungsschutzzentrum im Kreis Ostholstein empfohlen. Damit kann der Kreistag in seiner Sitzung am 09.12.2025 den Weg für die weitere Planung ebnen.

Mit dem Projekt „Bevölkerungsschutzzentrum“ stärkt der Kreis Ostholstein seine Einsatz- und Reaktionsfähigkeit im Katastrophenfall und bündelt künftig zentrale Strukturen des Bevölkerungsschutzes an zwei modernen Standorten: So werden jeweils im Norden und Süden des Kreises ein Bevölkerungsschutzzentrum entstehen – mit dem Hauptstandort in Bad Schwartau und einem erweiterten Standort in Heiligenhafen.

In Bad Schwartau werden Stellflächen für Einsatzfahrzeuge und Funktionsräume für die Hilfsorganisationen zur Verfügung stehen. Dort werden auch die Digitalfunkservicestelle untergebracht und die Fahrzeugwartung durchgeführt, beides gemeinsam mit der Rettungsdienst Holstein AöR.

In Heiligenhafen sind neben der Mate-

riallagerung ebenfalls Funktionsräume für die Hilfsorganisationen vorgesehen.

Mit der Entscheidung für zwei Standorte trägt der Kreis Ostholstein sowohl der geografischen Struktur als auch den praktischen Anforderungen des Bevölkerungsschutzes Rechnung. Durch die beiden Zentren im Norden und Süden des Kreises bleibt die notwendige Nähe zu den Einsatzkräften und der Bevölkerung gewahrt. Gleichzeitig wird die Dezentralität gestärkt, ein wichtiger Faktor für eine schnelle und flexible Einsatzfähigkeit in Krisensituationen. Zudem verbessert die Zweiteilung die Nutzungsakzeptanz bei den beteiligten Organisationen, da kürzere Wege und regionale Vernetzung bestehen bleiben. Ein weiterer Vorteil ist die Nähe zu geplanten Notfalltankstellen, die im Krisenfall eine gesicherte Energieversorgung unterstützen und eine verlässliche Einsatzlogistik ermöglichen. So schafft der Kreis ein zukunftsfähiges Konzept, das regionale Stärken nutzt.

Darüber hinaus bestehen im Kreis Ostholstein geografische Risiken. Die Nähe zur Ostsee bringt bei schweren Sturmfluten und Hochwasserlagen potenzielle Gefahren für Küstenabschnitte und tiefergelegene Bereiche mit sich, so etwa den Oldenburger Graben, der von Weissenhaus nach Dahme verläuft. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, den Bevölkerungsschutz strukturell zu stärken, um bestmöglich auf unterschiedliche Szenarien vorbereitet zu sein. Bereits im Mai 2025 hat Landrat Timo Gaarz die Initiative ergriffen und dem Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit den Bau eines Bevölkerungsschutzzentrums vorgeschlagen. In der Folge hat er den Auftrag erhalten, geeignete Flächen zu prüfen. Die Kreisverwaltung analysierte daraufhin mögliche Standorte im Kreisgebiet und legte dem Ausschuss nun eine Empfehlung vor.

„Der Aufbau eines leistungsfähigen Bevölkerungsschutzzentrums im Kreis Ostholstein ist ein entscheidender Baustein für die Sicherheit der Menschen im Kreisgebiet. Der Schutz unserer Bevölkerung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die uns alle betrifft. Es ist daher bedeutend, dass

wir im Kreis Ostholstein gut vorbereitet sind – mit klaren Strukturen, moderner Technik und einem starken Team, in dem alle Akteure Hand in Hand arbeiten“, begrüßt Landrat Timo Gaarz die Entscheidung. „Ich halte nichts von Entscheidungen im stillen Kämmerlein. Gute Lösungen brauchen Dialog, Rückhalt und das Wissen unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die später für uns alle im Einsatz sind. Von Beginn an war für mich bei dieser Entscheidungsfindung wichtig, dass der Grundsatzbeschluss für das Vorhaben in enger Abstimmung mit dem Ehrenamt aus der Blaulichtfamilie sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kreispolitik erörtert und entwickelt wird. Dieses Projekt zeigt, was möglich ist, wenn Verwaltung, Politik und Ehrenamt an einem Strang ziehen.“

Die geplanten Zentren sollen künftig als Anlaufstelle für Einsatzkräfte dienen, moderne Ausbildungs- und Schulungsräume enthalten und logistische Kapazitäten für Großschadenslagen vorhalten. Damit stärkt der Kreis Ostholstein seine Krisenfähigkeit - von Naturereignissen über Großschadensfälle bis hin zu versorgungsrelevanten Störungen.

„Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich unserem Landrat und seinem Team in der Verwaltung danken, denn Timo Gaarz hat den Bevölkerungsschutz als einen seiner Arbeitsschwerpunkte benannt und den Aufbau in den vergangenen zweieinhalb Jahren seiner Amtszeit konsequent vorangetrieben – mit starker Einbindung des Ehrenamtes und größtmöglicher Transparenz gegenüber den politischen Gremien. Das bisherige Ergebnis ist bemerkenswert und gehört an dieser Stelle auch einmal ausdrücklich erwähnt“, so Kreiswehrführer Michael Hasselmann.

„Ohne die klare Haltung des Landrates und seiner Verwaltung wären wir heute nicht so weit“, ergänzt Christian Kraft, Vorstand der Rettungsdienst Holstein AöR.

Mit der nun erfolgten Standortbestimmung des Fachausschusses kann der Kreistag in seiner Sitzung am 09.12.2025 die Verwaltung mit der weiteren Detailplanung beauftragen.

Übung der 9. Feuerwehrbereitschaft OH



Lagebesprechung ...

(KfV OH) Eine Einsatzübung der 9. Feuerwehrbereitschaft Ostholstein fand in der Gemeinde Wangels statt.

Hier war die Übungslage für die Bereitschaft „Wasserförderung über lange Wegstrecke“ geplant. Ausgangslage war ein Wirtschaftsgebäudebrand mit Ausfall des Hydrantennetzes auf dem Gelände in Karlshof.

Die Bereitschaft wurde alarmiert und

der Bereitstellungsraum „Parkplatz Neustädter Bucht“ wurde besetzt. Nach dem vollständigen Eintreffen ging es in Kolonnenfahrt zum Bereitstellungsraum Langenhagen vor dem Einsatzort. Dort wurden die einzelnen Züge mit ihren Aufgaben vertraut gemacht.

Es musste aus einem Teich eine Wasserförderstrecke von ca. 1750 m und ca. 40 Höhenmetern hergestellt werden, bevor das Löschwasser an mehreren Wasserausgleichsbehältern für die Einsatzstelle zu Verfügung gestellt wurde.

Mit den ortsansässigen Feuerwehren Hansühn-Testorf und Mönchneversdorf führten am Objekt die Brandbekämpfung durch und brachten durch einen Pendelverkehr Löschwasser

zum Einsatzort. Die 9. Feuerwehrbereitschaft stellte eine ausreichende Wasserversorgung her.

An der Übung nahmen insgesamt 90 Einsatzkräfte teil. Die Verpflegung stellte das DRK-Stockelsdorf, das seinen neuen, im September in Dienst gestellten Versorgungsanhänger im ersten Einsatz hatte. Auch der Stellv. Kreiswehrführer Kam. Lars Wellmann begleitete die Übung.

Nach erfolgter Manöverkritik sprach die Bereitschaftsführung einen Dank an alle Übungsteilnehmer und dem Eigentümer für die Bereitstellung des Übungsobjektes aus.

Im Anschluss gab es ein gemeinsames Essen und die Einsatzbereitschaft wurde mit Hilfe der FTZ wieder hergestellt.

(Sven Asmußen, Bereitschaftsführer)



Die Delegation des KfV OH mit der Landtagsabgeordneten Wiebke Zweig, CDU (links im Bild) und Landrat Timo Gaarz (rechts im Bild) Bild: M. Dahms, LFV SH

(LFV SH) – Mit 139 Delegierten, Gästen aus Politik, Verwaltung und der Blaulichtfamilie fand im Mai 2025 die Landesfeuerwehrversammlung statt.

Erstmals wurde eine Talkrunde in das Programm aufgenommen. Unter der Leitung von R.SH-Radiomoderator Fabian Pedé diskutierten Bundestagsabgeordnete Melanie Bernstein (CDU), die damalige Staatssekretärin des Innenministeriums Magdalena Finke, Landtagsabgeordneter Dirk Kock-Rohwer (Grüne) sowie Thomas Köstler, Vorstandsmitglied des Landesfeuerwehrverbandes und Chef der Berufsfeuerwehr Lübeck, über zentrale Zukunftsthemen der Gefahrenabwehr. Im Fokus: Bevölkerungsschutz, Kritische Infrastrukturen und der geforderte „O-Plan“ für den Zivil- und Bevölkerungsschutz in Schleswig-Holstein.

Landesbrandmeister Jörg Nero betonte in seiner Rede die Bedeutung von Traditionen in der Feuerwehr: „Die Zukunftsfähigkeit unserer traditionellen Feuerwehr mit all ihren Formen wird manchmal belächelt, hinterfragt und als überholungsbedürftig erklärt. Traditionen sind jedoch geprägt von Beobachtungen, Erfahrungen und Nachhaltigkeit. Sie haben uns aber nie daran gehindert, für sinnvolle Neurungen offen zu sein“, so Nero.

Besorgt zeigte sich der Landesbrandmeister über die ungesicherte Finanzierung wichtiger Integrations- und Demokratieprojekte wie das Programm des Bundesinnenministeriums „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Er forderte die anwesende Bundestagsabgeordnete dazu auf, die Finanzierung für die teilnehmenden Landesfeu-

erwehrverbände auf Bundesebene für die neue Projektphase sicherzustellen.

„Wir sind in unseren Gedanken, in unseren Reden und Planungen zu oft zu pessimistisch eingestellt. Wir alle zusammen sind gut aufgestellt, wir sind gut ausgebildet, gut ausgerüstet, -uns sollte vor der Zukunft nicht bange sein. Feuerwehr kann das. Einfach mal machen“, sagte Nero abschließend und optimistisch in die Zukunft blickend.

Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack überbrachte die Grüße der Landesregierung und sprach von Investitionen, die bereits für den Katastrophenschutz getätigt wurden, und trotzdem gebe es noch viel zu tun. „Unser Ziel ist es, Feuerwehren für Herausforderungen der Zukunft zu stärken“, so die Ministerin.

Parallel zur Landesfeuerwehrversammlung fand zum dritten Mal in den Holstenhallen auch die begleitende Feuerwehrmesse statt. Erstmals präsentierten über 20 Aussteller aus dem Bereich Feuerwehertechnik, -ausrüstung und -dienstleistungen ihre Innovationen und Lösungen. Die Messe bot den Teilnehmenden, aber auch Besucherinnen und Besuchern von außerhalb die Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen im Feuerwehrbereich zu informieren und direkt mit Herstellern und Anbietern ins Gespräch zu kommen. (LFV SH)



STATISTIK

((KfV OH) Zu insgesamt 343 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im September 2025 gerufen. 493 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

71mal (20,7 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 37mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 25mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten.

44mal (12,8 %) mussten Türen geöffnet werden. 37mal wurde eine hilflose Person in der Wohnung vermutet.

43mal (12,5 %) rückten die Feuerwehren zu Bränden aus. Dabei handelte es sich um 2 Großbrände, 6 Mittelbrände und 35 Kleinbrände.

35mal (10,2 %) wurden die Feuerwehren zu Unwettereinsätzen alarmiert.

Die meisten Einsätze wurden aus den Städten Neustadt i.H. (43), Eutin (33) und Oldenburg i.H. (30) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (43), Oldenburg i.H. (30) und Eutin (24) hatten die meisten Einsätze.

(Dirk Prüß)



September 2025: 343 Einsätze



Brand eines Reetdachhauses in Wangels (Bild: Arne Jappe)

KfV OH) Erneut meldeten Ostholsteins Feuerwehren einen einsatzreichen Monat. Im September 2025 wurden wie im Vormonat insgesamt 343 Einsätze gezählt.

In Wangels stand ein Reetdachhaus lichterloh in Flammen. Bereits aus der Ferne konnte die Feuerwehr die Einsatzstelle sehen. Das Reetdachhaus stand kurz nach drei Uhr im Vollbrand. In einer ersten Meldung hieß es, dass sich noch Personen im Gebäude befinden sollten. „Zum Glück war das Paar am Vorabend abgereist, so dass keine Personen mehr im Gebäude waren“, sagte Einsatzleiter Gemeindeführer Frank Wohler. So konnte sich die Feuerwehr auf das Löschen des Reetdachhauses konzentrieren. Durch die ersten Löschmaßnahmen konnten die Flammen vom brennenden Reetdachhaus niedergeschlagen werden. Dadurch entstand eine massive Rauchentwicklung aus dem Reetdach. „Wir haben eine Nina-Warnung rausgegeben, dass Anwohner die Türen und Fenster geschlossen halten sollen“, sagte Wohler. Im weiteren Einsatzverlauf konnte die Feuerwehr ins Gebäude vordringen, musste aber einsehen, dass das Reetdachhaus nicht mehr zu retten war. Mit Motorsägen wurde das Dach aufgesägt, um an die Glutnester zu kommen. Ob das aktuelle Feuer im Zusammenhang mit den letzten Großfeuern (Strohballenbrände) steht, wird ermittelt. In Oldenburg i.H. wurde durch ein Feuer ein Wohnhaus vollständig zerstört. Beim Eintreffen stand das Dachgeschoss bereits in Vollbrand. Die enorme Hitzeentwicklung zwang die Feuerwehr dazu, den Innenangriff abubrechen – ein Vorgehen im Gebäudeinneren war zu gefährlich. „Das Dachgeschoss stand im Vollbrand und wir haben unsere Kräfte sofort aus dem Gebäude geholt“, sagte Einsatzleiter/ Gemein-

dewehrführer André Hasselmann von der Feuerwehr Oldenburg. Die Brandbekämpfung konnte schließlich nur noch über eine Drehleiter von außen fortgesetzt werden. Auch die Warnapp NINA wurde aktiviert, so dass Anwohner aufgefordert wurden, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Wegen der angespannten Lage wurden zusätzlich Kräfte der Feuerwehr Heiligenhafen nachgefordert. Aufgrund der dichten Bebauung konzentrierten sich Teile der Einsatzkräfte darauf, ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Wohnhäuser zu verhindern. Um gezielt gegen die Flammen vorgehen zu können, mussten Öffnungen im Dach geschaffen werden – dabei schossen die Flammen förmlich aus dem Dachstuhl in den Himmel. Im Gebäude befanden sich keine Personen.

In Lensahn trat im Waldschwimmbad giftiges Chlorgas aus. Die Gefahrgut-Erkundungsgruppe der Feuerwehr Oldenburg i.H. wurde mitalarmiert und musste mit Spezialanzügen die Gasflaschen im Technikraum schließen und verständigte eine Fachfirma für die Reparatur der Anlage. Im weiteren Verlauf ergaben Messungen, dass immer noch kleine Mengen an Chlorgas austraten. Die Räume wurden mit einem Hochdrucklüfter belüftet. Da nicht klar war, woher der Gasaustritt kam, wurden gleich zu Beginn weiträumige Abspermaßnahmen durch die Feuerwehr getätigt. Auch ein nahegelegener Wohnmobilstellplatz wurde evakuiert und auf einen Parkplatz vor dem Haus der Begegnung verlegt. Verletzte gab es keine, alle Personen aus den Wohnmobilen wurden aber vorsorglich durch den Rettungsdienst untersucht.

(Quelle: Arne Jappe/ D. Prüß)

Oktober 2025: 319 Einsätze



Brand einer Lagerhalle in Puttgarden (Bild: Arne Jappe)

(KfV OH) Erneut verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren einen einsatzreichen Monat. 319 Einsätze wurden im Oktober 2025 gemeldet.

Großalarm gab es für die Feuerwehren auf der Insel Fehmarn. In Puttgarden brannte eine Lagerhalle, welche ein Ausmaß von etwa 60 x 35 m hatte. Etwa 100 Feuerwehrereinsatzkräfte waren mit den Löscharbeiten beschäftigt. Mitarbeiter einer Recyclingfirma bemerkten auf dem Gelände in der dortigen Lagerhalle eine Rauchentwicklung und alarmierten die Feuerwehr. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, stand die Halle bereits lichterloh im Vollbrand. Die Lagerhalle, in der sich Baugeräte, Recyclingmaterialien und Stroh befand, war nicht mehr zu retten. „Die Brandausbreitung war so intensiv, dass wir nur noch von außen löschen konnten“, sagte Pressesprecher Heino Lafrenz von der Feuerwehr. Durch die enorme Hitzentwicklung geriet auch ein in unmittelbarer Nähe befindlicher Holzschnitthaufen in Brand. Eine weitere Drehleiter wurde aus Heiligenhafen alarmiert, um von mehreren Seiten eine weitere Ausbreitung auf noch andere Gebäude oder Gegenstände zu verhindern. Nach etwa drei Stunden konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht werden. Die Lagerhalle stürzte in sich zusammen. Durch die enormen Wassermengen zum Löschen der brennenden Lagerhalle, mussten die Einsatzkräfte sparsam mit dem Wasser aus dem Hydrantennetz umgehen. Ein Landwirt konnte im weiteren Verlauf mit einem riesigen Gülletank, gefüllt mit Wasser, die Wasserversorgung unterstützen.

Kurz hinter der Anschlussstelle Heiligenhafen-Mitte in Fahrtrichtung Lübeck kam ein

Auto von der Fahrbahn ab. Dabei geriet das Fahrzeug hinter die Leitplanke auf den Grünstreifen, riss sich beide Vorderräder komplett ab und blieb stark demoliert im Seitengraben der Autobahn A1 liegen. Beide Insassen wurden bei dem Unfall leicht verletzt. An dem verunfallten Auto fiel ein gelber Stecker sofort ins Auge. Die Feuerwehr schloss das Hybridauto an einen sogenannten Ladesimulationsstecker an. Der Stecker wird in den Ladeanschluss gesteckt und simuliert einen Ladevorgang. Dadurch schaltet das E-Auto automatisch in die Parkstellung und die Feststellbremse wird aktiviert, was ein Wegrollen verhindert. „Wenn wir das nicht machen würden, dann ist das Auto komplett gesperrt und nichts geht mehr, was uns die Rettung bei Personenschäden erschwert“, sagte Bertschat.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in Hansühn. Ein Motorradfahrer wurde dabei lebensgefährlich verletzt. Nach Polizeiangaben prallte der junge Mann gegen ein am Fahrbahnrand geparktes Auto. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Motorradfahrer über das Fahrzeug geschleudert und kam etwa fünf Meter weiter auf der Straße zum Liegen. Ersthelfer berichteten, dass der Helm des Mannes neben ihm lag. Er erlitt schwerste Kopfverletzungen. Die Feuerwehr Hansühn-Testorf war zufällig bereits im Ort im Einsatz, da sie eine Sicherheitswache bei einer Veranstaltung stellte, und konnte so innerhalb kürzester Zeit am Unfallort sein. Die Einsatzkräfte übernahmen sofort die Erstversorgung des Schwerverletzten, bis Notarzt und Rettungsdienst eintrafen. Er musste mit einem Rettungshubschrauber in das Universitätsklinikum nach Lübeck geflogen werden.

(Quelle: Arne Jappe/ D. Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 319 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Oktober 2025 gerufen. 466 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

65mal (20,4 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 31mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 24mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm.

38mal (11,9 %) mussten Türen geöffnet werden. 36 mal wurde eine hilflose Person in der Wohnung vermutet.

33mal (10,3 %) wurden Feuerwehren alarmiert, weil sich Menschen in Not befanden. Ursächlich waren meist häusliche Unfälle oder Erkrankungen.

32mal (10,0 %) rückten die Feuerwehren zu Bränden aus. Dabei handelte es sich um 2 Großbrände, 30 Kleinbrände.

Die meisten Einsätze wurden aus dem Amt Ostholstein-Mitte und der Stadt Fehmarn (je 35) sowie der Stadt Heiligenhafen (30) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Heiligenhafen (30), Burg a.F. (22) und Sierksdorf (20) hatten die meisten Einsätze. (Dirk Prüß)



Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

(LFV SH) Für besondere Verdienste wurden seit März 2025 Kameradinnen und Kameraden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

BM Christian Bugenhagen



V.l. Kreiswehrführer Michael Hasselmann, BM Christian Bugenhagen und Gemeindeführer Frank Wohler

Christian Bugenhagen ist seit 2000 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Hansühn-Testorf. 2003 wählten die Kameraden ihn zum Gruppenführer. Drei Jahre später wurde er zum stellv. Ortswehrführer und 2007 zum Ortswehrführer gewählt. Das Amt des Ortswehrführers bekleidete er acht Jahre bis 2015. Zudem besetzte er seit Gründung der 1. Feuerwehrbereitschaft OH im Jahr 2008 bis 2017 die Position des Zugführers. Die Meinung von Kamerad Bugenhagen ist unter seinen Kameraden stets gefragt und wertgeschätzt. Durch seine Dienstleistung und Sachlichkeit ist Brandmeister Christian Bugenhagen für seine Kameraden in der FF Hansühn-Testorf ein wertvoller und beispielhafter Kamerad. Kamerad Bugenhagen wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

LM Hans-Joachim Gradert

Hans-Joachim Gradert ist 1994 in die Freiwillige Feuerwehr Damlos eingetreten. Im Jahr 2000 übernahm Kam. Gradert die Funktion der Gerätewartung der FF Damlos. Während seiner Tätigkeit als Gerätewart und auch danach hat er sich mit viel Engagement und Sachverstand für den tadellosen Zustand der Fahrzeuge und der Ausrüstung der Feuerwehr Damlos eingesetzt. Durch seine sorgfältige und gewissenhafte Wartung von Fahrzeugen und Gerät sicherte er nicht nur die Einsatzbereitschaft der Wehr, sondern

trug auch maßgeblich zur Sicherheit seiner Kameradinnen und Kameraden bei. Seit Juni 2024 ist Kam. Gradert zuständig für die Atemschutzgerätewartung der FF Damlos. In seiner aktiven Dienstzeit ist auf den Kam. Hans-Joachim Gradert immer Verlass. Er hat sich durch seine kontinuierliche Bereitschaft über das übliche Maß hinaus Verantwortung zu übernehmen, hervorgerufen und ist somit ein Vorbild für alle Mitglieder. Kamerad Gradert wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

LM Nicole Moldenhauer-Wildfang

Kameradin Nicole Moldenhauer-Wildfang trat 2000 in die Freiwillige Feuerwehr Riepsdorf ein und wechselte 2005 in die FF Neustadt i.H. Sie war von 2006 bis 2024 Kassenwartin der FF Neustadt i.H. Sie war ein fester Bestandteil des Wehrvorstandes und führte ihr Amt verantwortungsbewusst aus. Zu keiner Zeit ließ sie Zweifel an ihrer Tätigkeit aufkommen und stand mit ihrer beeindruckenden Zuverlässigkeit und hohem persönlichem Einsatz den letzten vier Wehrführungen unterstützend zur Seite. Zudem war sie maßgeblich in den Aufbau der Kinderfeuerwehr in Neustadt i. H. eingebunden und hat die Anfangszeit der Kinderfeuerwehr mitgeprägt. Kameradin Moldenhauer-Wildfang wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

OBM Andreas Schult

Andreas Schult trat 1987 in die Freiwillige Feuerwehr Fissau-Sibbersdorf ein. In seinen Dienstjahren war er in mehreren Funktionen tätig. Er war 15 Jahre Atemschutzgerätewart, 9 Jahre stellv. Gerätewart, 14 Jahre stellv. Ortswehrführer und ist seit 2022 Ortswehrführer seiner Heimatwehr. Andreas Schult ist unter seinen Kameraden und Kameradinnen ein allseits geschätzter Kamerad. Kamerad Schult wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

BM Janne Göran Thede

Janne Göran Thede ist seit 1998 aktives Mitglied in der Feuerwehr. In der FF Neustadt in Holstein hat er sich durch hohe Einsatz- und Leistungsbeurteilung hervorgerufen und sich beeindruckend schnell der Führungsverant-

wortung gestellt. Seit seiner Wahl zum Gruppenführer 2011 und der anschließenden Wahl zum Zugführer gehörte er bis 2024 durchgehend dem Wehrvorstand an. Zudem übernahm Kamerad Thede zusätzlich die Aufgabe des Leiters Atemschutz und führte langjährig die Lehrgangs- und Ausbildungsplanung der Neustädter Wehr durch. Mit hoher persönlicher Integrität, versierter Fachlichkeit und einer stets konstruktiven Zusammenarbeit ist er allen Kameradinnen und Kameraden ein Vorbild. Kamerad Thede wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

OBM Andre Uchneytz

Andre Uchneytz ist 2001 in die Freiwillige Feuerwehr Hassendorf eingetreten. Von 2005 bis 2017 war er Schriftführer und von 2008 bis 2017 stellvertretender Gruppenführer. Seit 2017 ist er Ortswehrführer der FF Hassendorf. Seit 2022 ist er zudem stellvertretender Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Bosau. Er führte seine Ämter in all den Jahren mit Leidenschaft und Freude aus. Durch seine pflichtbewusste, zuverlässige Arbeitsweise und sein fachliches Können ist er den Kameradinnen und Kameraden stets ein Vorbild in Haltung und Pflichterfüllung. Kamerad Uchneytz wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen-Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

OBM Katja Weichert

Katja Weichert ist seit 1988 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Bad Malente-Gremsmühlen. Sie durchlief die Ausbildung der Jugendfeuerwehr bevor Sie 2006 in die Einsatzabteilung der Ortswehr übertrat. Sie war Atemschutzgeräteträgerin, Betreuerin in der Jugendfeuerwehr, Leiterin der Kinderfeuerwehr und wurde 2016 zur stellvertretenden Ortswehrführerin gewählt. Dieses Amt hat sie bis heute inne. Intensiv hat sie in einer Arbeitsgruppe des LFV SH mitgewirkt, um eine Rechtsgrundlage für die Gründung von Kinderabteilungen zu schaffen. Für viele Wehren war sie Ansprechpartnerin in Fragen zur Gründung von Kinderabteilungen. Kameradin Weichert wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

(Quelle: Verleihungsanträge)

Kampagne #GewaltAngehen: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung sagt "Danke"



www.gewalt-angehen.de

UK/BG
Ihre gesetzliche Unfallversicherung

(DGUV) Beleidigt, bedroht, angegriffen: Gewalt am Arbeitsplatz zeigt sich in vielen Formen und betrifft alle Branchen. Die [Kampagne #GewaltAngehen](#), initiiert von den Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und ihrem Spitzenverband, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), setzt seit nunmehr zwei Jahren ein klares Zeichen gegen Gewalt im beruflichen und ehrenamtlichen Alltag. Die HFUK Nord unterstützt diese wichtige Kampagne von Anfang an, denn leider kommt es auch immer wieder zu verbalen und sogar körperlichen Angriffen auf Feuerwehrangehörige und Rettungskräfte.

Zum Jubiläum sagen vier ausgewählte Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne den vielen Menschen "Danke", die sich fair, unterstützend und verständnisvoll verhalten. Ein zentrales Anliegen der Kampagne ist seit ihrem Beginn, auf die Bedeutung der Gefährdungsbeurteilung und auf Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt hinzuweisen. Schulungen und Unterweisungen für Mitarbeitende sind wichtige Unterstützungsmöglichkeiten. Auch für den Ernstfall sollten alle vorbereitet sein – mit Notfallplänen und Hilfsangeboten für Betroffene nach Gewaltvorfällen.

"Bei der Prävention und im Notfall müssen alle an einem Strang ziehen", sagt DGUV-Hauptgeschäftsführer Dr. Stephan Fasshauer. "Denn Gewalt geht uns nicht nur alle an, wir können auch alle etwas dagegen tun: Arbeitgebende und Führungskräfte, indem sie Gewalt als Risiko bei der Arbeit oder im Einsatz ernst nehmen, Gegenmaßnahmen ergreifen sowie die Prä-

ventionskultur fördern. Beschäftigte und ehrenamtlich Tätige, indem sie an Maßnahmen zur Gewaltprävention teilnehmen und ihren Führungskräften Gewaltvorfälle melden. Personen, die Zeugin oder Zeuge von Gewalt werden, indem sie sich um Deeskalation bemühen oder die Polizei rufen. Kurzum: Alle Menschen, die mit gutem Beispiel vorangehen und somit Vorbilder für gewaltfreie Kommunikation und ein respektvolles Miteinander sind."

Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und DGUV starteten die Kampagne #Gewalt-Angehen im Dezember 2023 mit dem Ziel, sich klar gegen jede Form von Gewalt gegenüber Einsatzkräften zu positionieren. 2024 wurde eine branchenübergreifende Resolution der DGUV-Mitgliederversammlung „Gewalt bei der Arbeit und im Ehrenamt begegnen wir gemeinsam“ veröffentlicht. Schirmherrin der Kampagne ist Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales. Wer bei der Arbeit von Gewalt betroffen ist, steht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Das umfasst sowohl Leistungen der Prävention als auch Rehabilitation. Die gesetzliche Unfallversicherung bietet beispielsweise das Psychotherapeutenverfahren an. Wer im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit ein Gewaltereignis erlebt hat, bekommt so innerhalb weniger Tage professionelle Unterstützung. (www.hfuknord.de)



Aktuelle
Sicherheitshinweise
und Rundschreiben

Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr hat eine Anweisung zur Sperrung der Krankentrage, zusammenlegbar (Versorgungsnummer 6530-12-303-1586) herausgegeben.

Dem genannten Bundesamt liegt die Erkenntnis vor, dass der o.g. Versorgungsartikel mit Pentachlorophenol (PCP) belastet ist. Da eine Vielzahl von Feuerwehren veräußertes Material der Bundeswehr in ihren Beständen haben, möchten wir auf diese Sperrverfügung aufmerksam machen, auch wenn sie schon etwas älter ist.

Dieser aktuelle Sicherheitshinweis sowie auch alle älteren Rundschreiben stehen im Downloadbereich "Sicherheit / Gesundheit" der HFUK Nord.

(www.hfuknord.de)

HFUK Nord

Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

BEFRAGUNG SCHUTZBEKLEIDUNG



HFUK Nord) Das Institut für Arbeitswissenschaft der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) will gemeinsam mit dem Fachbereich **Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz** der DGUV den Arbeitsschutz im Bevölkerungsschutz weiter erforschen und verbessern. Im Fokus steht dabei die Einsatzbekleidung, mit einem besonderen Augenmerk auf die Sicherheit weiblicher Einsatzkräfte.

Mit einer standardisierten, webgestützten Umfrage unter Engagierten des Bevölkerungsschutzes soll erfasst werden, welche Gefahren bei den Einsatzorganisationen und für verschiedene Einsatzkräfte relevant sind und wie diese wahrgenommen werden. Durch die Teilnahme tragen die Teilnehmenden dazu bei, dass die Schutzbekleidung zukünftig vielfältig und entsprechend der Bedarfe von allen im Bevölkerungsschutz engagierten Einsatzkräften weiterentwickelt werden kann.

Der Link zur Teilnahme lautet:

https://www.soscisurvey.de/PSA_Bevölkerungsschutz.

Die Befragung ist bereits freigeschaltet und wird bis zum 31. Januar 2026 durchgeführt. Sie dauert ca. 20 Minuten und kann jederzeit unterbrochen und später fortgesetzt werden.

(www.hfuknord.de)

ERREICHBARKEITEN

**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV**

EINSATZ VORBEI  **KOPF FREI?**

0173 / 6180390

Über diese Nummer ist
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach erreichbar.

**Amt**

Tel. (0 45 31) 88 74 0

Fachdienstleitung:

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 88 73 100

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr Nico Waack

04521/8268064 oder
0171 9947520

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

Vom Kreiswehrführer wurden im Oktober 2025 befördert:

Matthias Hamann- stellv. Leiter der Technischen Einsatzleitung des Kreises Ostholstein zum HBM***

Olav Meinert- stellv. Gemeindewehrführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Grömitz zum HBM**

Jan Oberreich- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Lenste zum HLM**

Dennis Puls- Leiter der Technischen Einsatzleitung des Kreises Ostholstein zum Ersten HBM

JUBILÄEN

(KfV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des KfV OH unterstützen.

Thomas Gundel (FF Oldenburg i.H.) ist seit 20 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für Technische Hilfeleistung tätig.

Kristin Krüger (FF Niendorf/Ostsee) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilderin für Technische Hilfeleistung tätig.

Andreas Merk (FF Bad Schwartau-Rensefeld) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für Atemschutzgeräteträger tätig.

Jörg Schröder (FF Süsel) ist seit 20 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für Technische Hilfeleistung tätig.

(Dirk Prüß)

STELLENAUSSCHREIBUNG

(KfV OH) Beim KfV OH ist ab dem 08.02.2026 die Funktion der

Kreisfachwartung für**ABC**

wegen Ablaufes der 6-jährigen Amtszeit auszuschreiben.

Aufgabe der Kreisfachwartung ABC ist es, den KfV OH im ABC-Themenbereich zu beraten, zu informieren und zu unterstützen.

Die Funktion der Kreisfachwartung für ABC wird ehrenamtlich ausgeübt und nach der EntschRichtl-ff mit einer Aufwandsentschädigung entschädigt.

Der jetzige Kreisfachwart, Kam. Matthias Schildknecht, stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung.

Bewerbungen nimmt die Kreisgeschäftsstelle des KfV OH bis zum 31.12.2025 entgegen.

(Dirk Prüß)

EHRUNG FÜR SEBASTIAN LEVGRÜN

V.l. Bürgermeisterin Bettina Schäfer, OBM Sebastian Levgrün, Gemeindewehrführer Malte Levgrün und stellv. Gemeindewehrführer Carsten Staack

(Scharbeutz) Bei der Freiwilligen Feuerwehr Scharbeutz stehen die Zeichen auf Veränderung.

Nach 18 Jahren endet die Amtszeit des Ortswehrführers Sebastian Levgrün. Sebastian Levgrün ist seit 1994 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Scharbeutz. Zuvor war er von 1990 bis 1994 Mitglied der Jugendabteilung. Von 1996 bis 2002 nahm

er seine erste Tätigkeit im Wehrvorstand als stellvertretender Jugendfeuerwehrwart wahr. Es folgte die Position des Gruppenführers von 1998 bis 2003. Im Anschluss stieg er von 2003 bis 2007 zum stellvertretenden Ortswehrführer auf. 2007 dann zum Ortswehrführer gewählt, es folgten zwei Wiederwahlen. Im täglichen Geschäft überzeugte Sebastian Levgrün mit seiner vorbildlichen und überzeugten Art und Weise. Seine Vorbereitungen der Dienstgeschäfte und Veranstaltungen werden sehr geschätzt und sind Garant für die großartige Teamleistung der Ortsfeuerwehr. Sebastian Levgrün wurde mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber ausgezeichnet und zum Ehrenortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Scharbeutz ernannt. (David Siegmund)

zeugten Art und Weise. Seine Vorbereitungen der Dienstgeschäfte und Veranstaltungen werden sehr geschätzt und sind Garant für die großartige Teamleistung der Ortsfeuerwehr. Sebastian Levgrün wurde mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber ausgezeichnet und zum Ehrenortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Scharbeutz ernannt. (David Siegmund)